

Erläuterung der Symbole:



Dieser Antrag ist voll umgesetzt



Hier gibt es grünes Licht, aber die Umsetzung ist noch in Arbeit



Hier wird noch geprüft, ob und was von den Ideen umsetzbar ist



Der Antrag wurde bearbeitet, konnte aber nicht umgesetzt werden



Hier ist nichts passiert



Die Antragssteller hatten kein Interesse an einer weiteren Bearbeitung

1. Antrag: Es soll geprüft werden, ob man den gefährlichen Schulweg an der Dachauer Straße verbessern kann.

Antragsstellende: Otto, Bruno und Gabriel

Pat:in: Sonja Kämmler, Mobilitätsreferat



Am 20.1.2026 fand der Vor-Ort-Termin in der Grundschule Dachauerstr. statt. Dabei konnten die Kinder alle Problemlagen rund um die Schule mit der Patin besprechen und Lösungsideen diskutieren. Viele der genannten Probleme sind mit den jeweiligen Grundstückseignern zu klären, z.B. die den Gehweg einengende Hecke oder auch das Lidl-Schild, das die Sicht der Fußgänger auf die Ausfahrt versperrt. Um zu klären, wer für die Lösung der genannten Probleme zuständig ist, bot die Patin den Kindern Unterstützung an. Sie wollte die Eigentümer der Grundstücke und die passenden Ansprechpartner ausfindig machen und sich für die Anliegen einsetzen. Eine Rückmeldung der Grundstückseigentümer steht aber noch aus.

Ein weiteres Problem war für die Kinder die Querung der Dachauerstraße. Hier forderten sie eine weitere Quermöglichkeit mittels Bedarfsampel, weil die anderen beiden Übergänge weiter entfernt und auch sehr stark frequentiert sind. Frau Kämmler hat diese Anfrage an die entsprechenden Kolleg:innen im Mobilitätsreferat weitergeleitet.

Am 11.3. fand dann erneut eine Ortsbegehung mit dem Oberbürgermeister Dieter Reiter, Eltern und Kindern statt. Dieter Reiter versprach den Kindern und Eltern, sich persönlich dafür stark zu machen, dass hier was im Sinne der Schüler vorangeht.

2. Antrag: Ein sicherer Resi-Huber-Platz, Kinder und Erwachsene sollen besser miteinander zurechtkommen.

Antragsstellende: Vicky und Kianu

Pat:in: Viola Bruskowski, Stadtjugendamt



Am 9.12.2025 gab es ein erstes Treffen der Kinder mit der Patin und dazu eingeladenen Expert:innen von AKIM (Allparteiliches Konfliktmanagement). Die Kinder berichteten, was sie erlebt haben und welche Verbesserungen sie fordern. Hanna Schirovsky von AKIM erklärte den Kindern, welche Aufgaben AKIM hat und wie sie bei Problemen im öffentlichen Raum kommunikativ unterstützen. AKIM bestätigte den Kindern, dass es auf jeden Fall nicht in Ordnung ist, wenn Erwachsene (alkoholisiert oder nicht) Kindern etwas nachrufen, sie ansprechen, zu nahe kommen etc..

AKIM versprach den Kindern im Januar 2026 auf den Resi-Huber-Platz zu gehen, um mit den Erwachsenen, die dort ihre Zeit verbringen und Alkohol konsumieren, ins Gespräch zu kommen. Zudem hat AKIM mit vielen anderen Einrichtungen und der Polizei über dortige bekannte Vorfälle gesprochen. Die Problematik mit Betrunknen war bekannt, die Ansprache von Kindern bisher nicht. Die Jugendbeamten der Polizei baten den Kindern daher eine Schulung zum Thema "Wie kann ich mich schützen?" an. Diese wird nun geplant. Zudem wird AKIM den Platz weiter beobachten und ggf. Erwachsene dort ansprechen.

3. Antrag: Es soll geprüft werden, was man an der Mittelschule an der Wittelsbacherstraße für mehr Schulwegsicherheit tun kann.

Antragsstellende: Amin und Nazir

Pat:in: Barbara Likus, SPD -Stadtträt:in + Sonja Kämmler, Mobilitätsreferat



Am 16.1.2026 fand ein Vor-Ort-Termin bei die Antragstellenden gemeinsam mit Barbara Likus (Stadträtin SPD) und den Vertretenden des Mobilitätsreferats Sonja Kämmler und Heinrich Linnigmann statt. Dabei wurde die Verkehrssituation vor der Schule gemeinsam besichtigt. Die Experten aus dem Mobilitätsreferat erklärten, dass an der genannten Stelle bereits sehr viele Maßnahmen für mehr Sicherheit getroffen wurden. Der Einmündungsbereich wurde 2023 aufwändig umgebaut und die Fahrbahn für Autos seitdem deutlich verschmälert (jetzt nur noch einspurig, vorher zweispurig). Dadurch ist der Verkehr schon viel geordneter und langsamer. Ein Dialogdisplay zeigt den Autofahrenden zusätzlich an, ob sie Tempo 30 einhalten. Durch die Ampelschaltung an der Kreuzung Baldeplatz ergeben sich zudem Verkehrslücken, die das Queren möglich machen. Sichtbeziehungen sind gegeben. Durch die Verengung der Einbahnstraße ist ein Überholen des Linienbusses an der Bushaltestelle durch den Autoverkehr nicht mehr möglich. Aus polizeilicher Sicht gibt es daher keine Notwendigkeit eines Fußgängerüberwegs. Querungsunfälle gibt es an der Stelle bisher auch nicht. Aus all diesen Gründen ist mit dem Argument der Schulwegsicherheit kein Fußgängerweg an dieser Stelle begründbar. Gemeinsam wurde aber festgehalten, dass an dieser Stelle ein hoher Freizeitverkehr vorliegt. Daher soll es nun Verkehrszählungen geben, die notwendig für eine neue, umfassende Prüfung sind. Die Schüler:innen werden zu den Ergebnissen informiert.

4. Antrag: Es soll geprüft werden, ob das 356€-Ticket für die Münchner Schüler*innen günstiger oder kostenlos werden kann.

Antragsstellende: Aaron und Rala

Pat:in: Marie Burneleit, Stadträt:in von DIE PARTEI



Die Patin Marie Burneleit war an der Schule und hat sich dort mit der Klasse einen Vormittag über den Antrag, die Hürden, die aktuelle Situation bei der MVG und dem MVV unterhalten. Die Entscheidung über MVV-Preise trifft der Freistaat Bayern und nicht die Stadt München, d.h. die Stadträte können selbst dabei nicht mitbestimmen. Die Schüler:innen wollen sich jetzt aber noch Aktionen überlegen, wie sie mehr Aufmerksamkeit auf das Thema lenken können, z.B. über eine Demo, Geldsammelaktionen oder die Vernetzung mit anderen, bereits bestehenden Kinder- und Jugendinitiativen in München zu diesem Thema.

5. Antrag: Es soll geprüft werden, ob man mehr essbare Pflanzen, Sträucher und Bäume mit Früchten in der Stadt pflanzen kann.

Antragsstellender: Alexander

Pat:in: Tobias Ruff, Stadtrat, ÖDP + Sabine Petri, Baureferat/Gartenbau



Als ersten Schritt erfolge eine interne Absprache des Paten mit den zuständigen Kolleg:innen im Baureferat Gartenbau. Zunächst wurde geprüft, welche Fläche für die Umsetzung des Antrages geeignet wäre. Aktuell sind bei der Planung öffentlicher Grünanlagen bereits zahlreiche Obstgehölze vorgesehen, dennoch sieht das Baureferat Gartenbau Möglichkeiten weitere Flächen entsprechend zu bepflanzen. Zur Umsetzung des Antrages hat sich eine Fläche an der öffentlichen Grünanlage an der

Roman-Herzog-Straße gefunden. Hier sollen 14 Obstbäume, eine Auswahl von Walnuss-, Apfel-, Kirsch- und Quittenbäumen, in die Erde gesetzt werden. Die Pflanzung der Bäume wird voraussichtlich im Spätherbst 2027 passieren. Die zuständigen Sachgebietsleiter und Projektleiter sind dazu mit dem Antragssteller in Kontakt und es besteht die Möglichkeit, dass er sich aktiv in die Pflanzarbeiten einbringt.

6. Antrag: Es soll geprüft werden, was man für Schulwegsicherheit an der Grundschule Waldmeisterstraße tun kann.

Antragsstellende: Franzi und Sophia

Pat:in: Barbara Likus, Stadträt:in SPD + Sonja Kämmler, Mobilitätsreferat



Am 22.1.2026 gab es einen Vor-Ort-Termin an der Grundschule Waldmeisterstraße, morgens, vor Unterrichtsbeginn. Die Kinder schilderten dabei, dass es viel Verkehr vor der Schule gibt und sie sich dadurch unsicher fühlen. Im Gespräch wurde festgestellt: Der größte Verkehr entsteht vor der Waldmeisterschule durch sogenannte „Elterntaxis“.

Inzwischen gibt es aber keine Baustelle mehr (und die nicht funktionierende Baustellenampel wurde abgebaut). Dadurch ist es wieder übersichtlicher und geordneter. Der Verkehrshelferübergang wurde wieder eingerichtet und durch ein*e Schulweghelfer*in besetzt. Damit ein Zebrastreifen oder eine Ampel eingerichtet werden kann, braucht es eine gewisse Notwendigkeit, die man durch Verkehrszählungen ermittelt. Für ein Zebrastreifen wäre dies erst ab 200 Kfz pro Stunde möglich, ab 450 Kfz empfohlen. Das Mobilitätsreferat unterstützt Grundschulen mit verschiedenen Aktionen um die Verkehrssicherheit vor der Schule zu reduzieren, z.B. durch die Aktion „Bus mit Füßen“, den Grundschulwettbewerb „Fit in die Schule, fit in die Zukunft“ oder die Schulweg-Kampagne „schon groß“. Die Grundschule in der Waldmeisterstraße hat bisher noch nicht an diesen Aktionen teilgenommen. Daher hat man sich auf folgende Lösungen geeinigt: Das Mobilitätsreferat verschickt Informationen zu den einzelnen Projekten und hilft auch bei Elternbriefen zu diesem Thema. Zudem überprüft es, ob evtl. die Einrichtung von Elternhaltestellen in der Nähe der Schule sinnvoll wären. Die Kinder zählen trotzdem mal für eine Stunde den Verkehr, um zu überprüfen, ob der nötige Verkehr vorliegt, für einen Zebrastreifen oder eine Ampel. Zudem überlegen sie nun, wie sie die Autofahrenden erreichen (bspw. malen eines Plakats usw.). Außerdem überlegen die Schüler:innen, ob sie einen Brief an den Verkehrsminister schreiben, dass für Schulkinder ein Zebrastreifen vor der Schule wünschenswert wäre und es schade ist, dass die Straßenverkehrsordnung generell zu wenig für die Schulwegsicherheit unternimmt.

7. Antrag: Mehr Platz für Wildtiere in der Stadt, z.B. am Blütenburger Park, an der Würm, den Isarauen oder in der Nähe

Antragsstellende: Leoni und Erol

Pate: Tobias Ruff, Stadtrat, ÖDP+ Sabine Petri, Baureferat Gartenbau



Als erster Schritt erfolgte eine interne Absprache des Paten mit den Kolleg:innen im Baureferat Gartenbau. Die zuständige Sachgebietsleitung plant aktuell einen gemeinsamen Termin mit den Antragsteller:innen und deren Lehrkraft. Die Aktivitäten werden sich zunächst auf das Gebiet rund um den Blütenburger Park und die Würm konzentrieren. Daher ist geplant, dass an dem Termin zusätzlich jeweils Vertreter:innen der Würmranger (eine ehrenamtlich engagierte Gruppe aus Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen) sowie vom BUND-Naturschutz teilnehmen. Durch eine gute Vernetzung vor Ort, Fachwissen und eine große Erfahrung im Rahmen der Thematik können die Kolleg:innen bei der Konkretisierung und der Umsetzung des Antrages unterstützen.

8. Antrag: Es soll geprüft werden, was man in den Stadtteilen Laim und Hadern für die Verkehrssicherheit tun kann.

Antragsstellende: Enna und Helene

Pat:in: Sonja Kämmler, Mobilitätsreferat



Nachdem die Schüler:innen aus der Schule sich nach dem Forum nicht auf EIN Verkehrsanliegen einigen konnten und die Lehrkraft auch keine weitere Motivation bei den Schüler:innen sah, am Antrag weiterzuarbeiten, wurde sich hier gemeinsam darauf verständigt, den Antrag nicht weiter zu verfolgen. Die Patin gab der Lehrkraft dann noch hilfreiche Tipps zur Bearbeitung des Themas „Mobilität in der Stadt“ innerhalb des Unterrichts.

9. Antrag: Unterstützung für Tauschaktion „MIMÜs gegen Euro“ durch Sponsor*innenfindung damit Mini-München g'scheit stattfinden kann.

Antragsstellende: Kinder des Stadtplanungsbüros von Mini-München

Pat:innen: Tobias Ruff, ÖDP-Stadtrat + Claudia Thiele, Referat für Stadtplanung & Bauordnung



Kurz nach dem Forum wurde ein gemeinsamer Termin mit der Stadtbaurätin Elisabeth Merk vereinbart. Bei dem Termin am 25. März im PlanTreff waren die Antragssteller:innen sowie die Patin Frau Thiele und die Stadtbaurätin Elisabeth Merk anwesend. Dabei schilderten die Kinder nochmal ihr Anliegen und brachten ihre konkreten Ideen zur Umsetzung der Tauschaktion ein. Sie beschrieben, wie viele „MiMüs“ (Spielgeld der Spielstadt Mini-München) bereits gesammelt wurden und wofür sie das durch den Umtausch erworbene Geld in Euro in der Spielstadt einsetzen würden. Hierbei geht es den Kindern vor allem um alle spielstädtischen Baumaßnahmen (Bereiche wie beispielsweise Architektur, Bauhof, Kunst am Bau, etc.). Frau Merk möchte die Aktion der Antragsstellernden gerne voranbringen und dazu relevante Akteur:innen der Baubranche auf die Tauschaktion aufmerksam machen. Dafür erstellten die Kinder nun - gemeinsam mit den pädagogischen Projektverantwortlichen Mini-Münchens - einen Klappflyer mit wichtigen Informationen zur Aktion, der zur Kommunikation genutzt werden kann. Dazu sind die Antragsstellenden mit allen Pat:innen weiter im regen Austausch. Jetzt heißt es: Daumen drücken, dass sich Tauschwillige finden!

10. Antrag: Es soll geprüft werden, wie man die Pausenhof-Situation an der Grundschule an der Königswieser Straße verbessern kann.

Antragsstellende: Käthe und Kamron

Pate: Dr. Michael Kirch, Referat für Bildung und Sport



Der Pate Dr. Kirch war nach dem Forum zu Besuch in der Schule. Dabei haben die Kinder gemeinsam mit der Schulleitung die Situation vor Ort vorgestellt. Bedingt durch die Baumaßnahmen ist die Pausenhofsituation mehr als beengt. Leider müssen sich evtl. Maßnahmen auf die bestehende Pausenhoffläche von Kita und Grundschule beschränken, da keine zusätzlichen Flächen zur Verfügung stehen. Sowohl die Kitaleitung als auch die Schulleitung waren sehr lösungsorientiert und haben eine Absprache gefunden, um eine Verbesserung der Pausensituation zu ermöglichen und dennoch den Anliegen des Kindergartens Rechnung zu tragen. Künftig werden beide versuchen, die zeitliche Nutzung so abzustimmen, dass nicht alle Kinder gleichzeitig den Pausenhof nutzen, sondern versetzt. So entzerrt sich das Problem etwas.